

# **Bina Mira – Bühne des Friedens**

## **5. Jugendbegegnung Bina Mira 2013 vom 20. – 25.09.2013 in Odzak (Bosnien und Herzegowina)**

### **Tagebuchnotizen einer Reise zu Freunden: Ereignisse – Erlebnisse – Gedanken – Gefühle – Einsichten**

**Sonntag, 22.09.2013**

Am Vormittag finden wieder die drei Theaterworkshops statt, teilweise draußen im Park unter neugieriger Beobachtung von Passanten, teilweise im Jugendzentrum Mozaik und im Kulturzentrum. Für Außenstehende wie mich ist zu erkennen, dass die Gruppe, die von den Mladih Tuzle-Profis geleitet wird, eifrig Masken bastelt und bunt bemalt, zu welchem Zweck, bleibt uns noch verschlossen. Die Gruppe unter der Leitung von Eckhard und Axel macht etwas zum Thema Erster Weltkrieg, was genau, ist nicht zu erfahren, nur dass sie mit weißen Tüchern arbeiten. Die Gruppe, die unter der Leitung der Theaterpädagogen aus Zrenjanin und Banja Luka steht, arbeitet meist im Freien mit viel Bewegung und verschiedensten Aktionen.

Nachmittags gibt es dann für Kinder eine Theateraufführung im Kulturzentrum. Die Gruppe CEKOM aus Zrenjanin (Serbien) führt das Stück „Der Strand ist unser und Punkt!“ in Form eines Märchens auf. Der Theatersaal ist gut gefüllt mit kleinen Zuschauern, teilweise in Begleitung ihrer Eltern, die erwartungsvoll auf den Beginn des Stückes warten. Der verzögert sich um gut zwanzig Minuten, wie das auf dem Balkan völlig normal ist, und die Aufregung und Unruhe des Publikums wächst.

Dann ist es endlich so weit: Auf der Bühne zwei Liegestühle, ein Sonnenschirm und Sandspielzeug, also eine Strandidylle. Dieser Strand umfasst das ganze Königreich, d.h. das Königreich ist der Strand, und die Königin, ihr Pferd und einige Untertanen halten sich jeden Tag am Strand auf. Da erreicht sie eines Tages ein Drohbrief der Piraten, in dem sie aufgefordert werden, sofort den Strand und damit ihr Land zu verlassen. Die Untertanen sind dagegen, aber die Königin beugt sich der Drohung und flieht voller Angst aus ihrem Land. Die Piraten erobern den menschenleeren Strand, feiern ihren Sieg und schlafen am Strand ein. Das Pferd und einige Untertanen, die sich vor den Piraten versteckt haben, schmieden im Geheimen einen Plan, wie sie die Piraten wieder loswerden können: Mit Juckpulver wollen sie sie vertreiben. Dagegen wird der Einwand vorgebracht: „Dann gehen sie einfach ins Wasser und waschen das Juckpulver ab.“ Der Einwand überzeugt nicht: „Piraten waschen sich nie!“ Also streuen die Untertanen nachts das Juckpulver auf die am Strand schlafenden Piraten, und die gewünschte Wirkung tritt sofort ein. Es juckt ganz verheerend überall auf ihrer Haut, so dass sie wild schreiend fluchtartig den Strand und damit das Königreich wieder verlassen. Daraufhin kehren die Königin, ihr Pferd und alle Untertanen wieder an den Strand zurück und genießen ungestört von den Piraten die Sonne und das Wasser bis an ihr Lebensende.

Nach dem gemeinsamen Abendessen finden wir uns dann alle wieder im Kulturzentrum zur Aufführung des Theaterstücks „Gott“, eine Komödie nach Woody Allen, durch das DIS-Theater aus Banja Luka ein. Dieses Stück, für das es leider weder vorher eine kurze Inhaltsangabe noch Texteinblendungen in deutscher Sprache gibt, ist offensichtlich an vielen Stellen recht lustig und amüsant, was wir deutschen Zuschauer an dem lauten Lachen oder an dem kurzen Gelächter des einheimischen Publikums erkennen.

Wie allgemein bekannt, lebt Woody Alens Humor von ausgefeilten Dialogen, geistreichen Wortspielen und intelligenten Sprachwitzen, so dass wir nur staunend und sprachlos ein Bühnengeschehen beobachten, dessen tieferer Sinn uns leider verborgen bleibt. Eingepägt hat sich mir lediglich eine Szene, in der ein Mann, an Seilen hängend, mit brennenden, sternensprühenden Feuerwerkskörpern vor den Augen offensichtlich gefoltert wird, warum und konkret von wem, bleibt uns allerdings verschlossen. Nach dieser Aufführung stellt sich wieder mit aller Deutlichkeit die Frage, wie wir die Theateraufführungen auf unseren Festivals für alle Zuschauer verständlich und nachvollziehbar machen können.

Auch an diesem Abend machen die Jugendlichen wieder Musik, dieses Mal nur in kleiner Runde mit einer akustischen Gitarre vor dem Jugendzentrum Mozaik. Abends wird es jetzt schon bitterkalt, aber die Jugendlichen sind zusammengerückt und wärmen sich gegenseitig. Trotzdem wird es heute nicht so spät wie gestern Abend. Im Hotel „Euro“ ist es diese Nacht wunderbar still, so dass wir ungestört schlafen.

13.10.2013

Jürgen Hohlfeld